

Wer profitiert von einem ewigen Krieg in der Ukraine?



26. April 2023 | M. K. Bhadrakumar

Der neu gewählte Präsident der Tschechischen Republik Petr Pavel ist ein ungewöhnlicher europäischer Politiker. Er ist der zweite Präsident seines Landes mit einem militärischen Hintergrund, aber der erste ohne politische Erfahrung.

Er war nie im Kampfeinsatz und ist ein Militärstratege im Sessel, wird aber als „hochrangiger NATO-Führer“ gelobt – was immer das auch heißen mag. Der Höhepunkt von Pavels beruflicher Laufbahn im Militär wurde 1993 erreicht, als er während seines Dienstes in der UN-Schutztruppe in Bosnien ein Team von 29 Soldaten anführte, um einen von serbischen Soldaten belagerten französischen Außenposten zu evakuieren, was er auch tat, nachdem er Hindernisse überwunden hatte, die die Operation verlangsamt, wie z.B. umgestürzte Bäume, die seine Soldaten von der Straße entfernen mussten. Frankreich zeichnete Pavel aus.

Jedenfalls hat der 61-jährige Soldat und Politiker die Kurve gekriegt, als er kaum sieben Wochen nach seinem Amtsantritt als Staatschef behauptete, China könne kein verlässlicher Vermittler zwischen Russland und der Ukraine sein, weil Peking insgeheim nach „mehr Krieg“ strebe.

Pavel schätzte ein, dass China billiges Öl, Gas und andere Ressourcen von Moskau im Austausch für Versprechungen von „Partnerschaft“ erhält und sein Interesse darin liegt, den Status quo zu verlängern, „weil es Russland zu einer Reihe von Zugeständnissen zwingen kann.“

[Diese Äußerungen](#) hätten als die eines Grünschnabels abgetan werden können, wäre da nicht sein Ruhm als „hochrangiger NATO-Führer“ gewesen und der Ruf der Tschechischen Republik, ein

Spielball und ein Handlanger Washingtons zu sein. Daraus ergibt sich die große Frage: Was hat die Regierung Biden vor?

Es liegt auf der Hand, dass Pawels Bemerkung über „billiges“ Öl und Gas aus Russland nach China eine grobe Vereinfachung einer komplizierten Geschichte ist. Europa erhielt jahrzehntelang russisches Gas und Öl zu niedrigen Preisen auf der Grundlage langfristiger Verträge, bis die EU auf amerikanischen Druck hin die idiotische Entscheidung traf, Russland zu sanktionieren.

Daraufhin wandte sich Russland anderen Märkten zu, vor allem asiatischen, darunter auch China. Der Rest ist Geschichte. Was nützt es, auf dem Boden zu sitzen und traurige Geschichten zu erzählen?

Die Europäer sollten sich Sorgen machen, dass sie selbst nach dem Ende des Krieges, sobald Russland seine Exportmärkte diversifiziert hat, vielleicht nie wieder „billiges“ russisches Gas bekommen werden. Übrigens ist China nicht der einzige Nutznießer, wie die Europäer wissen, die weiterhin russisches Öl und Erdölprodukte von indischen Unternehmen zu viel höheren Preisen kaufen.

Pavel sprach im Zusammenhang mit der erwarteten [Ankündigung von Joe Biden](#), im Jahr 2024 erneut die Präsidentschaft anzustreben. Die Ankündigung Bidens am 25. April hat unter anderem zur Folge, dass die Aussichten auf ein Ende des Ukraine-Kriegs bis zu den Wahlen im November 2024 in den USA praktisch gleich null sind.

Die einzige Möglichkeit, dass es anders kommt, ist, dass die USA den Krieg gewinnen und Kandidat Biden den Sieg für sich beansprucht. Die Reaktion Moskaus zeigt jedoch, dass eine Eskalation in der Ukraine zu erwarten ist, die mit dem [großen Risiko eines direkten Konflikts](#) zwischen Russland und den USA verbunden ist.

Spitzenbeamte des Kremls gaben am Dienstag eine Reihe von Erklärungen zum bevorstehenden Showdown mit der Regierung Biden ab. Die russischen Medien gaben bekannt, dass Russlands neuer hochmoderner [Kampfpanzer Armata T-14](#) an der ukrainischen Front eingesetzt wurde.

Moskau erwartet, dass sich die USA in großem Umfang in die russische Innenpolitik einmischen, um Bedingungen zu schaffen, die die Stabilität des Landes untergraben, und zwar als Teil eines großen Plans, der darauf abzielt, einen Zerfall der Russischen Föderation herbeizuführen, wie es bei der ehemaligen Sowjetunion der Fall war ([hier](#)).

Moskau geht davon aus, dass die Regierung Biden alles daran setzen wird, einen Regimewechsel im Kreml herbeizuführen. Vor allem schließt Moskau nicht mehr aus, dass die US-Eskalation in der Ukraine darauf abzielen könnte, Bedingungen zu schaffen, die eine ernsthafte Bedrohung für den russischen Staat darstellen ([hier](#)).

Der frühere Präsident Dmitri Medwedew sprach ein solches Szenario anschaulich an und [warnte ausdrücklich davor](#), dass Russland gezwungen sein könnte, auf den Ersteinsatz von Atomwaffen zurückzugreifen, wenn seine Existenz bedroht ist, wobei er betonte, dass Absatz 19 der Nukleardoktrin des Landes besagt, dass Atomwaffen eingesetzt werden können, „wenn eine Aggression gegen Russland unter Einsatz anderer Arten von Waffen erfolgt, die die Existenz des Staates selbst gefährden. Es geht im Wesentlichen um den Einsatz von Kernwaffen als Antwort auf solche Aktionen. Unsere potenziellen Gegner sollten dies nicht unterschätzen.“

Speziell mit Bezug auf Bidens geistige Gesundheit und seine schwindenden Fähigkeiten twitterte Medwedew auch: „Biden hat schließlich die Entscheidung getroffen. Ein mutiger Kerl. Anstelle des amerikanischen Militärs würde ich im Falle seines Sieges sofort einen gefälschten Koffer mit falschen Nuklear-Codes herstellen, um fatale Folgen zu vermeiden.“

Andererseits ist das Schreckgespenst der Biden-Administration, dass Europa sich nicht so einfach aus seiner Beziehung zu China lösen kann und dass die Interessen der wirtschaftlichen Kernländer des alten Europas letztlich die EU-Politik bestimmen werden.

Nur drei Länder des alten Europas – Frankreich, Italien und Deutschland – erwirtschaften mehr als die Hälfte des BIP der EU und sind gleichzeitig die größten Handelspartner Chinas in der EU. Inmitten des Aufruhrs über die jüngste Befürwortung einer engen industriellen Beziehung zu China durch den französischen Präsidenten Emmanuel Macron ist unbemerkt geblieben, dass der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz auf derselben Seite wie Macron steht. Gleiches gilt für die italienische Premierministerin Giorgia Meloni. Auch die europäische Industrie möchte China nicht als privilegierten Handelspartner verlieren, nachdem sie bereits Großbritannien und Russland verloren hat.

Neue Europäer wie Pavel mögen andere Prioritäten haben, da sie die stärksten Transatlantiker in der EU sind, aber Osteuropa macht nur 10 Prozent des BIP der EU aus und spricht nicht für die EU, trotz des Medienrummels, den seine Führer in letzter Zeit aufgrund der anglo-amerikanischen Schirmherrschaft als „Frontstaaten“ genießen.

Es genügt zu sagen, dass die Amerikaner beunruhigt sind, ob die EU den USA in den kommenden Monaten in eine Konfrontationsposition gegenüber China folgen wird oder ob sie eine größere Unabhängigkeit von den USA anstreben wird, mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Auch aus der Sicht des alten Europa nagt der Zweifel, ob sich eine künftige US-Regierung mit Europa verbünden will, selbst wenn Europa sich mit den USA verbünden sollte.

Alles in allem ist es schwer vorstellbar, dass sich die EU in einem Konflikt mit China über Taiwan vollständig mit den USA verbündet, dem Einfrieren der offiziellen chinesischen Währungsreserven zustimmt, wie sie es letztes Jahr mit Russland getan hat, und keine Investitionen mehr in China tätigt.

Die EU-Wirtschaft ist einfach nicht für Beziehungen im Stil des Kalten Krieges ausgelegt, da sie zu sehr von globalen Lieferketten abhängig geworden ist. Alles in allem ist es daher sehr wahrscheinlich, dass die Pro-China-Lobby in Deutschland diese Debatte gewinnen wird. In der Tat könnte dabei auch das deutsch-französische Bündnis neu belebt werden.

Pavels Dämonisierung Chinas als böser Geist, der Europa heimsucht, kann relativiert werden. Er ist eine Ersatzstimme, die Bidens Befürchtung wiedergibt, dass Europa sich mit China zusammentun könnte, um den Krieg zu beenden, wenn das ukrainische Militär in den kommenden Monaten von den russischen Streitkräften auf den Schlachtfeldern vollständig niedergewalzt wird.